

Begabungs- und Begabtenförderung am Institut TIBI an der KPH Wien/Krems

Intention und Inhalte der Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) sind im Programm des Instituts TIBI vom christlichen Menschenbild her begründet.

Begabungsförderung bedeutet in diesem Sinn, den Menschen in seinem Personsein zu verstehen, in der Berufung zur Entfaltung seiner Fähigkeiten. Nicht die Ausschöpfung aller vorhandenen Begabungen im Interesse einer Nutzbarmachung von höchsten Leistungspotenzialen steht im Blickpunkt, sondern die Verwirklichung des Bildes, das im Menschen von seinem Schöpfer angelegt ist. Begabungen tragen als "Gaben" der einzelnen Person zur Selbstverwirklichung und Entfaltung des Individuums, zum Wohl einer Gemeinschaft bzw. zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei.

Die ethische Grundhaltung im Wissen um die jeweils individuellen Begabungen und die Bedachtnahme auf Integration des begabten Menschen in vielfältige gemeinsame Lebensformen sind für die Gesellschaft von größter Bedeutung. Als pädagogische Orientierung gilt die Hilfe und Unterstützung für die bestmögliche Entwicklung der Anlagen des Kindes und Jugendlichen.

Begabungsförderung als Ausdruck geglückter Personwerdung

Der Anspruch einer ganzheitlichen BBF umfasst neben der kontinuierlichen Erforschung des Wesens verschiedener Begabungen auch die religiös-ethisch-philosophische Dimension von Bildung, eine Dimension, die im Wesen des Menschen selbst und im christlichen Weltbild grundgelegt und mit dem Begabungsbegriff untrennbar verbunden ist. Gelungene Begabtenförderung ist somit als Ausdruck (pädagogisch) geglückter Personwerdung zu begreifen. Aus den in der Ausbildung zu vermittelnden begabungsfördernden Grundhaltungen der Lehrerinnen und Lehrer soll jene Sensibilität erwachsen, die notwendig ist, die Vielfalt der Talente und Anlagen der Schülerinnen und Schüler zu wecken, zu erkennen und zu fördern sowie verantwortlich, intellektuell und emotional offen auf die unterschiedlichen Denkweisen zuzugehen.

Unterschiedlich begabte Schülerinnen und Schüler bedürfen einer differenzierten und individualisierten Zuwendung. Aus der Heterogenität der Potenziale der Schülerinnen und Schüler erwachsen für die Lehrerinnen und Lehrer vielfältige Chancen und Perspektiven, sich dieser Vielfalt an Möglichkeiten zuzuwenden, sie in der Entfaltung zu unterstützen und zu begleiten und dadurch über optimierte (Leistungs)Förderung, Personorientierung und Kompetenzentwicklung nicht nur die Leistungsfähigkeit der/des Einzelnen sondern des gesamten sozialen/gesellschaftlichen Systems zu stärken.

Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Nach dem Rundschreiben Nr. 16/2009 des bmukk „Grundsatzterlass zur Begabtenförderung“ erfordert die Begabtenförderung „einen hohen Grad an Professionalität der Lehrer/innen an einer Schule“. Um eine entsprechende Informationsbasis zu schaffen, um Vorurteilen entgegenzutreten und um die vielfältigen Aufgaben in kollegialen Teams bewältigen zu können, sind Maßnahmen kontinuierlicher Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung unumgänglich. Insbesondere sind „Differenzierungsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Teamorientierung wesentlich, um (hoch) begabte Schüler/innen im schulischen Kontext effizient fördern zu können“. Die ziel- und ressourcenorientierte Planung und Koordination von methodisch-didaktischen und organisatorischen Maßnahmen stellt sicher, dass Begabtenförderung nicht zu einer langfristigen

Mehrbelastung führt, sondern zu einem Paradigmenwechsel bezüglich des Rollenverständnisses der Lehrperson, von der Lehr- zur Lernkultur.

Ein professioneller Umgang mit Leistungsheterogenität und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen soll sich an den entwickelbaren Potenzialen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Kinder und Jugendliche werden dazu „aufgerufen“ (evocare), ihre jeweiligen (verschiedenen) Begabungen eigenverantwortlich und autonom zu entfalten.

Die jungen Menschen sollen dahingehend begleitet werden, die Bedeutung des Gelernten für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu begreifen mit dem Ziel, dieses für eine autonome Gestaltung des eigenen Lebens zu nutzen. Dies erfordert die Fähigkeit zu einer kritischen Bewertung von aufgenommenem Wissen, die sich wiederum auf ein in sich konsistentes Wertesystem stützen muss.

Das ganzheitliche Verständnis von BBF integriert eine pädagogische Haltung, die die einzelne Lernende/den einzelnen Lernenden auf dem Weg der Personwerdung begleitet. BBF muss sich darauf konzentrieren, jeden Menschen in seiner Eigenschaft als Person wertzuschätzen, die Person der/des Lernenden in den Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen zu stellen und für diese Person sinnvolle individuelle Entfaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Eine derartige anthropologische Wertsetzung verlangt von den Lehrpersonen somit ein verändertes Rollenverständnis.

